

Martin Kalusche (Ed.)

**Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943:
Dienstag, 25. Mai**

Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf

Inhalt

Quellenverzeichnis	3
Quellen mit Quellenkritik.....	5
Ereignisse des Tages	6
Anhang	10
Quellenkritische Kategorien	10
Medienverzeichnis.....	12
Personenverzeichnis	13

Zur *Systematik*: Unter dem Datum des 25.05.1943 erscheinen sowohl Quellen, die an diesem Tag *entstanden* sind, als auch Quellen, die sich auf diesen Tag *beziehen*. Dabei wird unterschieden in »E-Quellen« (Dokumente der Erstausgabe) und »N-Quellen« (nachgetragene Dokumente).

Zur *Wiedergabe*: Korrekt wiedergegebene Fehler (ausgenommen fehlerhafte Interpunktion) und andere Auffälligkeiten in den Originalen werden **grau** hervorgehoben; das übliche »[sic!]« entfällt. Im Wiederholungsfall wird i. d. R. nur die erste fehlerhafte Stelle markiert. Bei der Transkription von Ton- und Filmquellen werden Verzögerungslaute durch »{...}« angedeutet. Bei der Übertragung aus dem Sütterlin wird auf die Wiedergabe des Oberstrichs zur Verdoppelung eines Konsonanten aus Formatierungsgründen verzichtet.

Zur *Quellenkritik*: Bei komplexen Quellen ist eine vollständige Kommentierung häufig noch nicht möglich, hier erscheinen ergänzungsbedürftige quellenkritische Hinweise. Redundanzen kommen u. U. gehäuft vor und erleichtern die isolierte Betrachtung einer einzelnen Quelle.

Zu quellenrelevanten *Akteuren des NS-Regimes* vgl. das zentrale Verzeichnis unter <https://www.quellen-weisse-rose.de/verzeichnisse/akteure-des-ns-regimes/>.

Zitationsempfehlung bei erstmaligem Nachweis: Martin Kalusche (Ed.), Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943: Dienstag, 25. Mai, X00. Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf (Fassung vom 30.11.2025), <https://www.quellen-weisse-rose.de/mai/> (zuletzt aufgerufen am TT.MM.JJJJ). – Handelt es sich lediglich um einen Quellennachweis und nicht um den Nachweis quellenkritischer Inhalte, so kann auf die beiden Klammerzusätze »Fassung vom...« und »zuletzt aufgerufen am...« verzichtet werden, da die alphanumerische Kennung der Quellen bei allen Revisionen identisch ist. – *Bei allen folgenden Nachweisen*: QWR TT.MM.JJJJ, X00.

Hinweise auf Versehen, problematische quellenkritische Einschätzungen, fehlende Quellen oder wichtige Sekundärliteratur sind jederzeit willkommen (buch@martin-kalusche.de).

Erstausgabe: 30.11.2025

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Fassung vom 30.11.2025 in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© Alle Rechte, soweit sie nicht bei Dritten liegen, beim Editor.

Quellenverzeichnis

E01	Schreiben von Hermann Strasser an den Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof zu den Strafverfahren gegen Traute Lafrenz am 25.05.1943	5
E02	Thomas Mann: »Deutsche Hörer!« Rundfunkmanuskript am 25.05.1943	6

E01 Schreiben von Hermann Strasser an den Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof zu den Strafverfahren gegen Traute Lafrenz am 25.05.1943¹

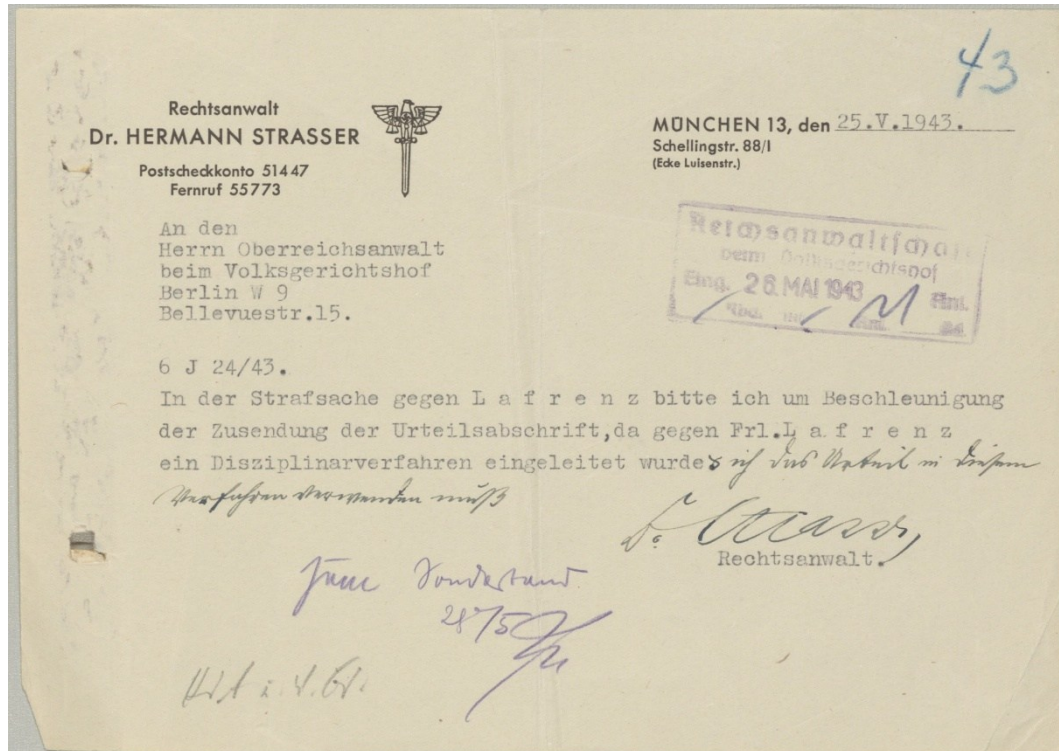


Abb. 1: BArch, R 3018/18405, f. 43^r

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Typoskript mit handschriftlichem Nachtrag² und mit Unterschrift auf Briefbogen). □ *Gattung und Charakteristik*: Anwaltsschreiben an die Strafverfolgungsbehörde zur Überlassung von Akten. □ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. □ *Sekundäre Bearbeitung*: Eingangsstempel, Bearbeitungsvermerk von Adolf Bischoff am 28.05.1943; Folierung. □ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Hermann Strasser verfasst die Quelle am 25.05.1943 in seiner Münchner Rechtsanwaltskanzlei. □ *Rolle, Perspektive und Intention*: Als Rechtsbeistand von Traute Lafrenz dringt er einmal mehr auf die Übersendung einer Urteilsabschrift. □ *Transparenz*: I. □ *Faktizität*: I. □ *Relevanz*: I.

¹ Schreiben von Hermann Strasser an den Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof (Az. 6 J 24/43) vom 25.05.1943, BArch, R 3018/18405, f. 43.

² Der Zusatz lautet: »& ich das Urteil in diesem | Verfahren verwenden muß.« (Transkription durch d. Ed.)

E02 Thomas Mann: »Deutsche Hörer!« Rundfunkmanuskript am 25.05.1943³

20

25. Mai 1943

Deutsche Hörer!

Als ich mich im Sommer 1932 an der Ostsee aufhielt, bekam ich ein Paket zugeschickt, aus dem mir, als ich es öffnete, schwarze Asche, verkohltes Papier entgegenfiel. Der Inhalt
25 bestand aus einem verbrannten, nur gerade noch erkennbaren Exemplar eines Buches von mir, des Romans ›Buddenbrooks‹, – mir übersandt vom Besitzer als Strafe dafür, daß ich meinem Grauen vor dem heraufkommenden Nazi-Verhängnis öffentlich Ausdruck gegeben hatte.

30 Das war das individuelle Vorspiel zu der ein Jahr später, am 10. Mai 1933, vom Nazi-Regime überall in Deutschland in großem Stil veranstalteten symbolischen Handlung: der zere-
moniellen Massenverbrennung von Büchern freiheitlicher Schriftsteller, – nicht deutscher nur oder jüdischer, son-
s. 97 dern amerikanischer, tschechischer, österreichischer, französischer und vor allem russischer; kurzum, auf dem Scheiterhaufen qualmte die Weltliteratur, – ein wüster, trauriger und ungeheuer omniöser Jux, den übrigens viele daran beteiligte
5 junge Leute sich guter Dinge zunutze machten, um von den Büchern, die sie heranschleppten, möglichst viele zu mausen und so auf billige Art zu förderlicher Lektüre zu kommen.

Es ist merkwürdig genug, daß unter allen Schandtaten des Nationalsozialismus, die sich in so langer, blutiger Kette dar-
10 anreihen, diese blödsinnige Feierlichkeit der Welt am meisten Eindruck gemacht hat und wahrscheinlich am allerlängsten im Gedächtnis der Menschen fortleben wird. Das Hitler-Regime ist das Regime der Bücherverbrennungen und wird es bleiben. Der Choc für das europäische Kulturgewissen war
15 heftig und wirkt unaufhörlich nach, – während in Deutschland dieser Akt nationalistischer Betrunkenheit wohl schon so gut wie aus der Erinnerung verdrängt ist. Sehr bald schon nach dem stattgehabtem Humbug bildete sich in London eine
20 ›Society of the Friends of the Burned Books‹, an deren Spitze H. G. Wells stand. Sie arbeitete mit Pariser Emigrantengruppen zusammen und stellte die Mittel zur Errichtung einer ›Deutschen Freiheitsbibliothek‹ in Paris zur Verfügung. Am ersten Jahrestag des Autodafés, dem 10. Mai 1934, wurde diese eröffnet und ist natürlich seitdem, samt ihrem ganzen
25 Anti-Nazi-Archiv, ein Opfer der Gestapo geworden. Das Datum des 10. Mai aber bleibt der Erinnerung, zum mindesten der angelsächsischen Völker, unauslöschlich eingeprägt, und die zehnte Wiederkehr jenes 10. Mai hat hier in Amerika zu wahrhaft rührenden und uns deutsche Europa-Flüchtlinge

³ MANN 1975, 96-99.

30 tief beschämenden Kundgebungen geführt. Um zwölf Uhr
mittags gingen an diesem Tage in der New York Public Li-
brary und in dreihundert der größten öffentlichen Bibliothe-
ken im ganzen Lande die Flaggen auf Halbmast, und an all
diesen Stätten versammelte man sich, um den Ansprachen von
35 Vertretern der Literatur und der Wissenschaft zuzuhören, die
der Nazi-Untat gedachten und die Unantastbarkeit des freien
S. 98 menschlichen Gedankens beschäftigten. Der ›Council of Books
in Wartime‹ brachte eine Broschüre heraus, die eine Liste der
bekanntesten der verbrannten und verbannten Buchtitel ent-
hält und an dreißigtausend Bibliotheken, außerdem an alle
5 Schulen, Colleges, Universitäten und Buchhandlungen des
Landes versandt worden ist. Das amerikanische Propaganda-
Amt hat künstlerische Plakate herstellen und verbreiten
lassen, die Symbol mit Symbol beantworten: Man sieht dar-
auf, wie Rauch und Flammen aus dem Bücher-Scheiterhau-
fen den Kulturschänder Hitler ersticken. Ein Komitee für die
10 ›Wiederherstellung verbrannter und verbannter Bücher in Eu-
ropa‹, zu dessen Sponsoren erste Namen des Landes gehören,
gab eine Liste der Werke in Auftrag, die als erste wieder in die
Bibliotheken eines befreiten Europas eingereiht oder neu auf-
gelegt werden sollen. Hörspiele und Reden der bekanntesten
15 Radio-Kommentatoren gingen über die Netzwerke und ge-
dachten der barbarischen Lustbarkeit, die dem alten Kultur-
volk der Deutschen vor zehn Jahren geboten wurde. Raymond
Gram Swing und Elmer Davis sprachen zu dem Thema, es spra-
chen Sinclair Lewis, Eve Curie und viele andere. Ich rede
20 nicht von den Ausstellungen der Buchhandlungen, den Dis-
kussionen und Zeremonien in vielen Schulen. Genug, der
zehnte Jahrestag der deutschen Bücherverbrennung wurde
hierzulande zu einem Bekenntnistage, zu einer Demonstra-
tion von großartiger Treuherzigkeit für die Kulturidee und
25 für das Wort ›Ihr tötet nicht den Geist‹. Und wir Europäer
hatten uns wieder einmal zu fragen, ob nicht die Werte abend-
ländischer Gesittung heute auf dieser Seite des Ozeans besser-
aufgehoben sind, edelmütigeren Schutz genießen als drüben
30 bei euch.

Gegen den angeblichen Materialismus dieses Landes, das sich
mit seinen Verbündeten anschickt, den alten Kontinent aus
den Händen blutiger Banausen und räuberischer Schwindel-
revolutionäre zu befreien, behaupten eben diese Banausen und
35 Kulturhenker, die edle Feste Europa idealistisch zu verteidigen.
Abgetakelte Wagnerianer geben sich die Miene, als dürf-
ten sie verächtlich auf das Land Walt Whitmans herabblicken.
S. 99 Und doch wird es weit eher dieser sein und nicht der spätro-
mantische Theatraliker des Deutschtums, auf dessen Namen
die kommende Welt ihre Gelübde ablegen wird.

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Buchdruck). ▫ *Gattung und Charakteristik*: Manuskript einer Rundfunkansprache im Krieg. ▫ *Zustand*: Die Quelle liegt d. Ed. im Autograph nicht vor. ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Thomas Mann beendet das Redemanuskript in seinem Haus Pacific Palisades, 1550 San Remo Drive am 25.05.1943. Die Tonaufnahme wird in Los Angeles⁴ entstehen und wird vermutlich am 26.06.1943⁵ von der BBC auf Langwelle gesendet werden, empfangbar in weiten Teilen des Deutschen Reichs (illegal) mit den handelsüblichen Radiogeräten (»Volksempfänger«). ▫ *Rolle, Perspektive und Intention*: Erinnerung an die Bücherverbrennung am 10.05.1943 und Information über die v. a. angelsächsische Erinnerungskultur. ▫ *Faktizität*: I. ▫ *Relevanz*: I.

⁴ »Ich spreche nun, was ich jeweils zu sagen habe, im Recording Department der NBC von Los Angeles selbst auf eine Platte, diese wird auf dem Luftwege nach New York gesandt und ihr Inhalt durch das Telephon auf eine andere Platte in London übertragen, die dann vor dem Mikrophon abläuft.« (MANN 1975, 5)

⁵ Vgl. MANN 2025, 269.

Ereignisse des Tages⁶

Hermann Strasser wendet sich erneut an den Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof mit der – einer Forderung gleichenden – Bitte um Überlassung einer Urteilsabschrift. Inzwischen ist auch in das Universitätsstrafverfahren gegen Traute Lafrenz involviert.⁷

Thomas Mann schließt sein Manuskript von »Deutsche Hörer!« anlässlich des 10. Jahrestages der Bücherverbrennungen am 10.05.1943 im Deutschen Reich ab.⁸

*

⁶ Vgl. SACHS 2024, 833. Aufgrund fehlender Uhrzeiten ist eine chronologische Rekonstruktion des Tages nicht möglich.

⁷ Vgl. E01.

⁸ Vgl. E02.

Anhang

Quellenkritische Kategorien

Typus

Leitfrage: Welchem Typus lässt sich die Quelle zuordnen?

Beispielantworten: Schriftquelle (Manuskript/Typoskript/Druck) ◦ Bild-Zeichenquelle (s/w) ◦ Tonfilmquelle (Farbe) ◦ Technische Quelle (Vervielfältigungsapparat »Roto Preziosa 4-2«) ◦ Architektonische Quelle (Lichthof der Ludwig-Maximilians-Universität München)

Gattung und Charakteristik

Leitfrage: Welcher Gattung und welcher spezifischen Charakteristik lässt sich die Quelle zuordnen?

Beispielantworten: Gelegenheitsbrief in einer intimen Freundschaft ◦ zum Sturz der Regierung aufrufendes Flugblatt ◦ amtliches Fernschreiben ◦ geheimpolizeiliches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigter/Zeuge)

Zustand

Leitfragen: Ist die Quelle vollständig erhalten? In welchem Zustand ist sie erhalten?

Beispielantworten: Das Tagebuch umfasst 99 Blatt und einen Einband, mindestens ein Blatt wurde herausgetrennt. ◦ Aufgrund eines Wasserflecks ist das Postskriptum nicht lesbar.

Sekundäre Bearbeitung

Leitfrage: Wurde die Quelle nachträglich verändert?

Beispielantworten: Es finden sich ein Eingangsstempel mit dem Datum des 22.03.1943 sowie zahlreiche Bleistiftanstreichungen. ◦ Im Zuge der Archivierung wurde die Quelle handschriftlich foliiert.

Urheberschaft

Leitfrage: Was ist über den Urheber/die Urheberin bekannt? Ist zu unterscheiden zwischen unmittelbarer und mittelbarer Urheberschaft sowie zwischen geistiger und bloß ausführender Urheberschaft?

Beispielantworten: Unmittelbarer geistiger Urheber ist der vernehmende Kriminalobersekretär Robert Mohr. Mittelbare geistige Urheberin ist Sophie Scholl als Beschuldigte; an einer Stelle greift sie handschriftlich korrigierend in das Protokoll ein (f. 7^v Z. 5). Protokollantin und damit bloß ausführend ist eine namentlich nicht genannte Verwaltungsangestellte.

Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit

Leitfrage: Wie genau lässt sich die Quelle datieren und lokalisieren?

Beispielantworten: Am 19.02.1943 um 16:20 Uhr im Führerhauptquartier »Werwolf« bei Winnyzja, Ukraine. ◦ *Terminus post quem* für das Verfassen der handschriftlichen Urteilsbegründung durch Roland Freisler ist das Ende der Verhandlung am 22.02.1943 um 12:45 Uhr im Münchner Justizpalast, *Terminus ante quem* die Ausfertigung der amtlichen Niederschrift am 23.02.1943 in der Geschäftsstelle des Volksgerichtshofs in Berlin. ◦ Im April 2006 in Santa Barbara, Kalifornien.

Rolle, Perspektive und Intention

Leitfrage: Sind Rolle, Perspektive und Intention des Urhebers/der Urheberin erkennbar?

Beispielantworten: Als Beschuldigter steht Hans Scholl unter einem außerordentlich hohen Vernehmungsdruck, er hat keinerlei Informationen über den gegenwärtigen Ermittlungsstand. ◦ Der frei erfundene Dialog von Hans und Sophie durch Inge Scholl dient sowohl der Anschaulichkeit ihres Narrativs als auch der Idealisierung ihrer Geschwister.

Transparenz

Leitfrage: Wie transparent verfährt die Quelle mit Informationen aus zweiter Hand (im Folgenden »eigene Quelle«)? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen in *einer* Quelle zutreffen):

- I Es wird eine konkrete und verifizierbare Quelle genannt.
Beispielantwort: Der Aktenvermerk bezieht sich ausdrücklich auf den Suchungsbericht vom 18.02.1943.
- II Es wird eine abstrakte und verifizierbare Quelle genannt.
Beispielantwort: Elisabeth Hartnagel berichtet, sie habe von der Vollstreckung der Todesurteile am Vormittag des 23.02.1943 aus der Zeitung erfahren.
- III Es wird eine eigene (konkrete oder abstrakte) Quelle genannt, diese ist jedoch nicht verifizierbar.
Beispielantwort: Else Gebel berichtet, die Nachricht vom Todesurteil sei am frühen Nachmittag des 22.02.1943 vom Wittelsbacher Palais in den Gefängnistrakt gedrungen.
- 0 Es wird eine eigene Quelle verwendet, aber nicht offengelegt.
Beispielantwort: Der Bericht Paul Gieslers stützt sich stillschweigend auf die Ermittlungsakten der Geheimen Staatspolizei München, aber vermutlich auch auf den mündlichen Vortrag der ermittelnden bzw. vorgesetzten Beamten.

Faktizität

Leitfrage: Entspricht bzw. führt die Quelle zu dem, was gegenwärtig als historischer Sachverhalt⁹ angenommen werden kann? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt häufig vor, dass unterschiedliche Bewertungen in *einer* Quelle zutreffen):

- I Die Tatsachenbehauptung wird durch eine ausreichende Anzahl unabhängiger und vertrauenswürdiger Quellen bestätigt.
Beispielantwort: Walther Wüst berichtet in seinem Schreiben an das Reichswissenschaftsministerium, dass bereits vor dem 18.02.1943 Flugblätter in der Universität ausgelegt worden seien.
- II Die Tatsachenbehauptung ist weder verifizierbar noch falsifizierbar.
- IIa Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) wahrscheinlich«.
Beispielantwort: Birgit Weiß-Huber berichtet, ihr Vater habe auf die Flugblattaktion in der Universität sehr emotional reagiert: »Wie kann man nur so verrückt sein?!«
- IIb Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) unwahrscheinlich«.
Beispielantwort: Die Behauptung Otl Aichers, er habe Hans Scholl am Abend des 17.02.1943 noch angerufen, ist höchstwahrscheinlich unzutreffend.
- 0 Die Tatsachenbehauptung ist unzutreffend.
Beispielantwort: Traute Lafrenz-Page irrt sich bei ihrer Mitteilung, sie habe zu diesem Zeitpunkt bereits von Christoph Probsts Verhaftung gewusst.

Relevanz

Leitfrage: Wie relevant ist die Quelle für die Rekonstruktion des in Frage stehenden historischen Sachverhalts? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen für *eine* Quelle zutreffen):

- I Die Quelle ist unmittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.
Beispielantwort: Der Brief von Sophie Scholl an Lisa Remppis vom 17.02.1943.
- II Die Quelle ist mittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts (zeit- bzw. individualgeschichtliche Kontextualisierung).
Beispielantwort: Der Brief von Fritz Hartnagel an Sophie Scholl vom 17.02.1943.
- III Die Quelle ist relevant für die Deutung des historischen Sachverhalts (qualifizierte Meinung).
Beispielantwort: Plausibel ist die Aussage von Hans Hirzel, eine korrekte Übermittlung seiner Warnung hätte die Flugblattaktion am nächsten Tag nicht verhindert.
- 0 Die Quelle ist irrelevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.
Beispielantwort: Die populäre Erzählung von der letzten gemeinsamen Zigarette der am 22.02.1943 Hingerichteten wird aufgrund der minutiösen Vollstreckungsniederschriften als Legende erkennbar.

⁹ Dieser Begriff ist hier sehr umfassend gemeint. Es geht um das Erleben und Verhalten von Menschen, um Zustände und Ereignisse in der natürlichen Umwelt und in der vom Menschen geschaffenen Welt.

Medienverzeichnis

Mann, Thomas: Deutsche Hörer! 55 Radiosendungen nach Deutschland (Insel-Bücherei Nr. 900), Leipzig ¹1975. [MANN 1975]

Mann, Thomas: Deutsche Hörer! Radiosendungen nach Deutschland. Mit einem Vorwort und einem Nachwort von Mely Kiyakm, Frankfurt a. M. ²2025. [MANN 2025]

Sachs, Ruth H: White Rose History: Volume II. Journey to Freedom. May 1, 1942 to October 12, 1943. Phoenixville, PA, 2005, 2024. [SACHS 2024]

Personenverzeichnis

Bischoff, Adolf

Curie, Eve

Davis, Elmer

Hitler, Adolf

Lafrenz, Traute

Mann, Thomas

Schüddekopf, Katharina

Schüddekopf, Käthe

Strasser, Hermann

Swing, Raymond Gram

Wagner, Richard

Wells, Herbert George

Whitman, Walt

